

INES WITKA

*Stell dir vor,
ich bin deine
heimliche Geliebte*

DER REIZ DES ESCORT-SERVICE

SCHWARZKOPF & SCHWARZKOPF

Vorwort

Die Mätressen der Fürsten, Adligen und hohen Amtsträger sind eigentlich Geschichte. Doch es gibt sie wieder: Heute sind es die exklusiven Damen vom Escort-Service, die sich der Einkommenselite als Geliebte anbieten. Sie gewähren ihren Kunden gegen finanzielle Zuwendungen Aufmerksamkeit und Erotik auf Zeit. Diese Escort-Agenturen haben das alte Geschäft mit der Erotik um eine feine Klasse erweitert, für die Kunden, die es sich leisten können, und für die Frauen, die sich als Escort auf einem anderen Niveau bewegen – und sie zählen immer mehr Kunden. Skandale um Prominente aus Kunst und Politik, die sich teure Frauen ins Hotel bestellten, haben sicher auch dafür gesorgt, dass diese exklusive Form der käuflichen Erotik einen gewissen Ruhm erlangt hat.

Was ist das erotische Geheimnis dieser Frauen? Was macht sie so attraktiv, dass Männer 1.200 Euro für eine Nacht oder 2.300 Euro für einen Wochenendurlaub mit ihnen bezahlen? Und welche Motive treiben attraktive und gebildete Frauen dazu an, in dieser Branche Geld zu verdienen?

Auf diese spannenden Fragen habe ich Antworten gesucht. Ich habe zwei Inhaberinnen von etablierten Escort-Agenturen getroffen. Von ihnen konnte ich erfahren, auf was sie bei ihren Escort-Damen achten: Es geht nicht nur um eine starke erotische Komponente, sondern auch um die Persönlichkeit, um Ausstrahlung, eine gute Allgemeinbildung, einen guten Beruf oder ein interessantes Studium, um gewandtes Auftreten, Menschenkenntnis und Kommunikationsfähigkeit.

Ich habe mit sechs Frauen und einem Mann gesprochen, die neben ihren bürgerlichen Berufen im Escort tätig sind. Sie sind Studentinnen oder kaufmännische Angestellte, Juristinnen, Verkäuferinnen oder Ärztinnen. In den Interviews berichteten sie mir bereitwillig und offen von ihren Motiven und Erlebnissen und von ihren Kunden.

Patricia schilderte mir zum Beispiel, wie viel Spaß sie mit ihren Kunden hat und dass sie beim Escort genau die Männer trifft, die sie sexuell reizen würden. Sie genießt es, in Luxushotels zu übernachten und sich in gute Restaurants ausführen zu lassen. Jessica fehlt nach einer Woche ohne ein Date der Sex. Tanja war finanziell am Ende, als sie mit dem Escort begonnen hat, aber heute möchte sie nicht mehr darauf verzichten. Bei allen Frauen spielen sexuelle Vorlieben eine Rolle für die Entscheidung, im Escort tätig zu sein, doch die gute Bezahlung, mit der sie ihren Lebensstandard noch heben können, ist ebenso wichtig. Und in einem sind sich alle einig: Das klassische Pretty-Woman-Erlebnis ist bloß eine romantische Vorstellung – die Liebe zwischen Escort und Kunde kann nicht funktionieren.

Die Frauen, die ich getroffen habe, waren sehr freundlich, offen und herzlich. Bei den Interviewterminen haben wir viel gelacht, denn sie hatten Humor und waren schlagfertig. Wenn ich ihnen auf der Straße begegnen würde, könnte ich keiner auf den Kopf zusagen, dass sie diese frivole Nebentätigkeit ausübt.

Was ist nun das Besondere am Escort? Warum zahlen Männer für die Erfüllung ihrer erotischen Träume so viel Geld? Könnten sie den Sex bei einer Prostituierten nicht sehr viel billiger haben?

Zum einen wird beim Escort, den man meist über eine Agentur bucht, nicht für Sex bezahlt, sondern für die Zeit, die man miteinander verbringt. Die Erfüllung erotischer Wünsche ist immer ein Kann und kein Muss – auch wenn die Erwartungshaltung in die erotische Richtung gehen darf, denn kaum ein Kunde bucht

die reine Dinner Time, also die Begleitung für ein Essen oder einen kulturellen Anlass ohne erotische Zielsetzung. Jedoch basiert alles auf Freiwilligkeit. Die Escort-Damen können den sexuellen Akt ablehnen und ein Date jederzeit abbrechen.

Und häufig steht der Sex auch tatsächlich nicht im Vordergrund, viele der Frauen äußerten sich ähnlich wie Jessica: »Insgesamt haben wir dreieinhalb Stunden geredet und gelacht, der Sex ging nur eine halbe Stunde, hauptsächlich wollte er mich streicheln und fühlen.« Es wird also oft der sogenannte »Girlfriendsex«, der »Sex wie mit einer Freundin«, gewünscht, die Kunden wollen sich entspannen, genießen und keinen Stress haben.

Ich habe auch mit Männern gesprochen, die Escort buchen. Sie waren alle Mitte vierzig, vom Beruf her der oberen Mittelschicht zugehörig und sehr freundlich und höflich. Oft sind es ganz klassisch Geschäftsleute, die beruflich viel unterwegs sind und den Abend nicht allein verbringen möchten. Oder ihre Partnerinnen wollen ihnen bestimmte Wünsche nicht erfüllen.

Diese Männer sind bereit, viel Geld auszugeben, weil sie davon ausgehen, dass auch in diesem Geschäft der Preis etwas über die Qualität aussagt. Häufig geht es ihnen nicht nur um den sexuellen Akt an sich, sondern auch um die Unterhaltung. Und da sie selbst aus der höheren Mittelschicht oder Oberschicht kommen, suchen sie Frauen mit Niveau. Was den männlichen Kunden außerdem ganz wichtig ist: Dass die Frauen das Zusammensein und den Sex genießen. Sie hoffen, dass diese Frauen Escort aus Leidenschaft machen – und damit haben sie auch häufig recht.

Der Escort-Service ist ein Geschäft mit der perfekten Illusion hochoerotischer Beziehungen zwischen Mann und Frau, und zwar beiderseitig: Die Frauen wissen um das besondere Niveau ihres Angebots und die Männer sind gerne bereit, sich diese Qualität und die Erfahrung des besonderen Erlebnisses etwas kosten zu lassen.